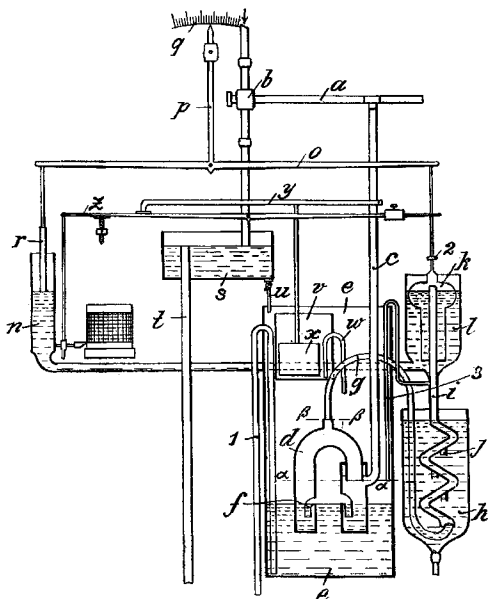


tätig wirkenden Gasuntersuchungsapparat, bei welchem eine rasche und sichere Feststellung der in einem bestimmten Volumen von Feuergasen enthaltenen Verbrennungsprodukte ohne Zuhilfenahme eines mechanischen Kraftwerkes dadurch erzielt wird, daß die von der Gasquelle herrührenden Feuergase durch Fallen der in einem das Meßgefäß umgebenden Behälter vorhandenen Verdrängerflüssigkeit in das nicht mit der Außenluft ver-



bundene Meßgefäß eingesaugt und beim darauffolgenden Steigen der Verdrängerflüssigkeit aus dem Meßgefäß in das Absorptionsgefäß übergeführt werden, aus welchem die Gase nach erfolgter Messung beim wiederholten selbsttätigen Sinken der Verdrängerflüssigkeit in die Atmosphäre entweichen, ohne wieder in den ersten Meßraum zurückzugelangen.

W.

**Verfahren zur Wassergaserzeugung in ununterbrochenem Betrieb aus entgasten Brennstoffen im unteren Teil von außen beheizter stehender Retorten oder Schächte, deren mittlerer Teil dem Entgasen (bzw. Abschwelen) der Brennstoffe dienen kann.** (Nr. 200 602. Kl. 28a. Vom 23./5. 1906 ab. Gewerkschaft Messel in Grube Messel b. Darmstadt.)

*Aus den Patentansprüchen:* 1. Verfahren zur Wassergaserzeugung in ununterbrochenem Betrieb aus entgasten Brennstoffen im unteren Teil von außen beheizter stehender Retorten oder Schächte, deren mittlerer Teil dem Entgasen (und Abschwelen) der Brennstoffe dienen kann, dadurch gekennzeichnet, daß der aufzuwendende Wasserdampf durch Verdampfung von Wasser im obersten Teile der Retorten durch die Abhitze der Heizgase gewonnen wird, die vorher die Wassergewinnung oder nach letzterer noch die Verkokung der Brennstoffe zu bewirken hatten.

2. Eine Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der im obersten Retortenteil gewonnene Wasserdampf mittels Gebläse und Rohrleitung in das untere Ende der Retorte befördert wird und in diesem hochsteigt.

Die Vorteile des Verfahrens sind Gewinnung eines von flüchtigen Verkokungsprodukten getrennten billigen Wasserdampfes, die Erzeugung von Wassergas mit Hilfe dieses Dampfes und die abgestufte gründliche Ausnutzung der Abhitze aus den Vergasungsprozessen.

W.

**J. Anzböck. Ökonomische Vergleiche zwischen dem elektrischen Lichte und dem Gaslichte.** (J. Gasbel. u. Wasserversorg. 51, 471 [1908].)

Verf. zeigt unter Zugrundelegung der Wiener Verhältnisse, daß die Gasbeleuchtung zurzeit jedem Vergleiche mit dem elektrischen Lichte Stand zu halten vermag, diesem aber in bezug auf Wirtschaftlichkeit unbedingt überlegen sei. Darum müsse ihr auch eine entscheidende Bedeutung bei der Wahl einer Lichtart zukommen.

—g.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Die kanadischen Ölvorkommen bilden den Gegenstand eines von dem Canadian Geological Survey veröffentlichten Sonderberichtes, dessen Inhalt nachstehend im Auszuge wiedergegeben ist. In Neuschottland ist das Vorhandensein ölhaltiger Ablagerungen bereits seit langer Zeit bekannt. Die am meisten versprechende Gegend ist der Lake Ainslee-Bezirk auf dem Cape Breton Island. In den beiden letzten Jahren ist dort eine lebhaft Bohrtätigkeit entwickelt worden, die von dem betreffenden Syndikate im laufenden Jahre fortgesetzt werden sollte. Auch zu Cheverie ist eine Bohrung ausgeführt worden, die eine Tiefe von über 1000 Fuß erreicht hat. — Neubraunschweig besitzt zu Memramcook ein kleines Ölfeld, in welchem mehrere Bohrlöcher regelmäßig ausgepumpt werden. Die Ergiebigkeit dieser Bohrlöcher ist nur gering. Neubraunschweig enthält indessen eine Petroleumquelle, der vielleicht bisher nicht die gebührende

Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. In dem Albert County gibt es nämlich bedeutende Ablagerungen von bituminösen oder ölhaltigen Schiefen, aus denen Öl mittels Destillation gewonnen werden könnte. Auf die Bedeutung dieser Schiefer ist seitens des kanadischen Bergamtes wiederholt hingewiesen worden. Eine derartige Schieferölindustrie existiert bekanntlich in Schottland. — In der Provinz Quebec ist in Gaspe während der letzten 10 Jahre eine lebhaft Bohrtätigkeit auf Öl entwickelt worden, ohne daß die Ergebnisse den Erwartungen entsprochen haben. Es sind mehr als 50 Bohrungen ausgeführt worden, deren eine eine Tiefe von 3700 Fuß erreicht hat. — Ontario liefert gegenwärtig fast die ganze kanadische Ölproduktion. Auf der südwestlichen Halbinsel zwischen dem Lake Huron und dem Lake Erie befinden sich u. a. die folgenden Bezirke: Petrolia (seit 1862), Oil Spring, Rothwell, Moore, Leamington, Dutton, Thamesville, Wheatly

und Tilbury, die zumeist in den Lambton, Kent und Essex Counties gelegen sind. In Westontario hat die Entdeckung des Ölfeldes von East Tilbury, in der Nähe von Rothwell, die Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Auf dem Manitoulin Island sind im vergangenen Jahre von fünf Gesellschaften Bohrungen auf Öl ausgeführt worden, dieses Feld hat sich indessen noch nicht an der Ölproduktion Kanadas beteiligt.

In Westkanada wird in allen Provinzen eine sehr lebhaft Schürftätigkeit entwickelt. In Manitoba ist man an zwei Plätzen mit der Ausführung von Bohrungen beschäftigt: zu Manitou in Südmanitoba und zu Neepawa an der Minnedosaseitenlinie der Canadian Pacific Railway. Auch in Saskatchewan und namentlich in Alberta wird auf Öl gebohrt. In dem Bezirk zwischen der internationalen Grenzlinie im Süden und dem unteren Athabaska River im Norden sind gegenwärtig etwa 15 Tiefbohrtürme errichtet worden. Im südwestlichen Alberta ist man südwestlich vom Pincher Creek an zwei Stellen auf Öl gestoßen. Die Tiefe der Bohrlöcher beträgt etwas über 1000 Fuß. Angeblich würden sich diese Bohrlöcher mit Nutzen auspumpen lassen, indessen fehlt es noch an geeigneten Transportmitteln, um das Öl zu verwerten. Falls die zurzeit energisch betriebene Bohrtätigkeit von weiteren Erfolgen begleitet ist, so wird man jedenfalls zur Legung einer Rohrleitung oder dem Bau einer Bahn schreiten. Zu Calgary und Medicine Hat sind gleichfalls Bohrtürme in Tätigkeit, an letzterem Ort will man bis zu einer Tiefe von 3000 Fuß bohren. Im nördlichen Teil von Alberta wird in der Umgebung von Port McMurray an dem Athabaska River, ungefähr 300 engl. Meilen nördlich von Edmonton, auf Öl gebohrt. Die in jener Gegend zutage tretenden ausgedehnten Ablagerungen von Teersanden, die in früheren Berichten des kanadischen Bergamtes wiederholt erwähnt worden sind, sprechen zweifellos für das Vorhandensein erheblicher Ölvorräte.

In Britisch-Columbia sind im vergangenen Jahre zwei Gesellschaften in Southeast Kootenay tätig gewesen, doch haben die Bohrungen noch keine genügende Tiefe erreicht, um zu einem abschließenden Urteil zu berechnen. Auch in dem Cariboo-Bezirk, von wo über vielversprechende Anzeichen für das Vorhandensein von Öl berichtet wurde, hat man einige Bohrungen vorgenommen.

D.

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Cuba.** Von den Zuckerfabriken befanden sich i. J. 1907 30 in nordamerikanischen, 76 in cubanischen, 73 in spanischen, 5 in französischen, 4 in britischen und eine in deutschen Händen.

**Surinams** Zuckererzeugung i. J. 1907 betrug 11 929 914 kg, verschifft wurden davon 10 372 158 kg.

**Argentinien.** Die Einfuhr von Glaswaren i. J. 1907 hatte einen Wert von 900 000 Goldpesos (zu 5 Frs.). Der Bedarf an Glasflaschen ist in Argentinien bedeutend und beträgt 1,5 Mill. Dtzd. jährlich.

**Queensland.** Liverpooler Firmen unterhandeln wegen Bezugs von großen Mengen Melasse aus Queensland. Im Jahre 1907/08 wurden 8 375 000 Gallons Melasse in Queensland gewonnen. Nur eine geringe Menge Melasse wird im Lande als Viehfutter verwendet, so daß 8 Mill. Gallons frei sind für die Ausfuhr.

**Australien.** Die australische Regierung hatte i. J. 1907 580 000 Pfd. Sterl. für Zuckerprämien an die Zuckerpflanzer ausbezahlt.

**Java.** Die Einfuhr von Papier i. J. 1907 belief sich auf 4323 (3537) Kisten und 4931 (4012) Ballen à 250 kg.

**China.** Der Export von Albumin von Hankow i. J. 1907 betrug 477 t i. W. v. 31 319 Pfd. Sterl. (609 t i. W. v. 41 400 Pfd. Sterl.)

**Bengalen** exportierte i. J. 1907/08 317 686 (242 441) Cwt. Schellack i. W. v. Rs. 3,79,01 lakhs.

**Madras.** I. J. 1906/07 hatte die Einfuhr von Papieren einen Wert von 544 854 (498 931) Rupien.

**Brüssel.** Der Spezialhandel des Kongostaates i. J. 1907 erreichte in der Ausfuhr 58 894 778 und in der Einfuhr 25 181 805 Frs., davon entfielen auf Deutschland in der Ausfuhr 245 104 und in der Einfuhr 1 095 662 Frs. Von Hauptausfuhrprodukten des Kongostaates seien folgende der Menge in kg (und dem Werte in Frs.) nach genannt: Erdnüsse 75 551 (18 132), Kautschuk 6 069 876 (57 329 978), weißer Kopal 1 220 349 (2 037 982), Palmöl 2 368 116 (1 740 565), Palmkerne 6 305 261 (2 522 104), Zinn 8521 (27 096), Kupfer 45 378 (23 596), Rohgold 476,159 (157 1324). (Nach Bulletin officiel de l'Etat Indépendant du Congo.)

Wth.

**Spanien.** Über den Bergbau und die Mineralienausfuhr Spaniens i. J. 1907 bringt ein Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Barcelona u. a. folgende Angaben: Die günstige Lage der spanischen Minenindustrie hat in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 eine starke Abschwächung erfahren, die in erster Linie durch die Vorgänge auf dem Weltmarktte veranlaßt worden ist. Die so geschaffene Lage wurde noch verschärft durch innere Schwierigkeiten. In den Minendistrikten von Cartagena ist die Frage der Entwässerung dringender als je, während es in Huelva an einer geregelten Wasserzufuhr zum Auslaugen des Kupferkieses fehlt. In Viscaya geht die Ausbeute an hochwertigen Eisenerzen zurück. Der Export und die dortigen Hochöfen werden so immer mehr auf Erze angewiesen, die statt 56—60% Eisen, wie früher, nur noch 45 bis 53% enthalten. Dadurch werden für die einheimische Industrie die Herstellungskosten verteuert, ohne daß es möglich wäre, höhere Preise zu erzielen. Die Ausfuhr von Kupfer-, Zink- und Bleierzen hat im Berichtsjahre weiter zugenommen. Die Zahlen für die Ausfuhr in den Jahren 1905, 1906 und 1907 sind in t: Antimonerz 20 — 129 — 362 — Zinkerz 132 508 — 140 290 — 167 108, Kupfererz 1 017 798 — 1 151 032 — 1 212 343, Eisenerz 8 590 483 — 9 272 282 — 8 635 868, Eisenpyrit 759 385 — 1 077 336 — 1 330 267, Manganerz 48 859 — 89 160 — 67 997, Bleierz 3639 — 3212 — 3923, silberhaltiges Bleierz 1789 — 1380 — 1713, Quecksilber 1341 — 1491 — 1510, Schwefel 997 — 952 — 2, Zink 1519 — 1544 — 1391, Kupfer,

Messing, Bronze 33 985 — 30 787 — 39 305, Zinn 79 — 94 — 254, Gußeisen, Schmiedeeisen u. Stahl 69 581 — 58 442 — 59 452, Silber 72 — 37 — 103, Blei 116 531 — 119 595 — 120 326, silberhaltiges Blei 64 155 — 60 937 — 64 639, Blei in Röhren und sonstige Waren 1365 — 1396 — 872, Salz 358 873 — 433 960 — 504 584.

Auch im Berichtsjahre war die Zahl der eingereichten Mutungen und der Neugründungen erheblich, besonders zwecks Erschließung von Kupfer-, Blei- und Zinkvorkommen. Es sind nach wie vor englische Gesellschaften, die sich an diesen Unternehmungen beteiligen. In der Provinz Cadix sind Petroleumquellen angebohrt worden, über deren Bedeutung ein abschließendes Urteil zurzeit noch nicht möglich ist. Über die Förderung von mineralischen Rohstoffen liegen für 1907 statistische Angaben noch nicht vor, nur für die Kohlenförderung, welche betrug: 3 541 337 (1906: 3 095 093, 1905: 3 068 000) t. Wth.

**Der Bergbau Macedoniens im Jahre 1907.** Infolge der herrschenden Krise und der ungewöhnlichen Baisse der Mineralwerte war die Produktion im Jahre 1907 eine sehr beschränkte. Manche Betriebe wurden eingestellt und einzelne neue (Mangan, Chrom, Blei usw.) überhaupt nicht in Angriff genommen. Es hat sich ein griechisches Syndikat unter der Firma: Société anonyme du Laurion gebildet, welches Schürfarbeiten zur Förderung von Ferromangan bei Cavalla ausführen wird. Englische Gruppen haben die Absicht, sich auf dem Gebiete des Bergbaues zu betätigen. Von englischer Seite sind die Kratoevaer Blei- und Zinkbergwerke angekauft worden. Endlich sind mehrere aus einheimischen Kapitalisten bestehende Gruppen in Bildung begriffen. Von einem Konsortium sind Schritte unternommen worden, um die bei Cavalla gelegenen Eisenoxydablagerungen, die ein 50—52%iges, von Schwefel und Arsen völlig freies Eisenoxyd enthalten sollen, zu erwerben.

**Die Zuckerindustrie i. J. 1907.** Die Höhe der Umsätze am Magdeburger Rohzuckermarkte erreichte wegen der etwas kleineren Ernte des Herbstes 1906 nicht ganz die vorjährige Zahl; sie betrug 8 663 500 (9 155 000) dz. In dieser Zahl sind außer dem Rest der Ernte 1906/07 die an den Markt gebrachten Posten greifbarer Ware aus der Kampagne 1907/08 einbegriffen, außerdem die Posten, die für die Kampagne 1908/09 vorverkauft wurden, und deren Höhe für den hiesigen Platz auf etwa 400 000 dz geschätzt wird. Die Vorverkäufe waren also auch im letzten Jahre verhältnismäßig gering. Eine Zeitlang hatten die Bestrebungen der Raffinerien, die ungünstige Lage dieser Industrie durch Zusammenschluß zu bessern, Einfluß auf das Geschäft, indem sie die Kauflust im Inlande anregten. Erfolg haben diese Bestrebungen nicht gehabt, wozu u. a. der Umstand beitrug, daß die als Grundlage für die geltenden steuerlichen und zollpolitischen Verhältnisse dienende Brüsseler Konvention in der bestehenden Form nicht aufrecht erhalten wurde. Das Aufgeben dieser Konvention und der Abschluß eines neuen Übereinkommens in Brüssel gegen Ende des Jahres ist das wichtigste Ereignis für die Zuckermärkte während des Berichtsjahres. Die statistische Lage, die Absatzverhältnisse und die Preisbewegung waren nicht unbefriedigend. Daß sich der Verbrauch

auf der Höhe hielt, ist bereits erwähnt worden. Auch die Ausfuhr gestaltete sich während des größten Teiles des Jahres befriedigend, obwohl weder in Amerika, noch in Asien stärkerer Bedarf nach europäischem Zucker hervortrat. Seit Beginn des Jahres 1908 haben sich die Preise im allgemeinen behaupten können, hauptsächlich weil die Nachrichten von Kuba die bisherigen Befürchtungen wegen der Ernte zu bestätigen schienen. Bezüglich der voraussichtlichen Preisbewegung gehen die Ansichten meist dahin, daß sich der gegenwärtige Preisstand voll behaupten wird, weil die Weltermten einen etwas kleineren Ertrag liefern als im letzten Jahre, der Verbrauch aber gar keinen wesentlichen Rückgang erkennen läßt.

## Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Ver. Staaten von Amerika.** Zolltarifentscheidungen. Auszug von Veilchenblättern ist nicht nach T.-Nr. 626 als Enfluragefett zollfrei, sondern nach T.-Nr. 3 als flüchtiges Öl mit 25% vom Werte zu verzollen. — Karnaubawachs. Die Vorschrift der T.-Nr. 695, wonach Wachs, pflanzliches und tierisches, zollfrei ist, beschränkt sich nicht nur auf natürliches Wachs; daher ist ein Nebenerzeugnis oder Rückstand von gebleichtem Karnaubawachs, das noch vom Bleichprozeß herrührende Paraffinbestandteile enthält, ebenfalls nach T.-Nr. 695 zollfrei zu lassen.

**Neugründungen:** Pepsol Pharmaceutical Co., Camden, New Jersey, 600 000 Doll., Herstellung von und Handel mit pharmazeutischen Präparaten, Patentmedizinen u. dgl.

Die Kommission für den Zwischenhandel hat in Ausführung eines von dem Kongreß in seiner letzten Sitzung angenommenen Gesetzes genaue Bestimmungen für den Transport von Explosivstoffen erlassen, die am 1./10. 1908 in Kraft treten werden.

Das Ackerbaudepartement in Washington hat einen vorläufigen Bericht über die von dem chemischen Bureau ausgeführten Untersuchungen über die Schädlichkeit von Benzoesäure und Benzolaten in Nahrungsmitteln veröffentlicht, weil die Verwendung von Benzoesäure als solcher oder in Form von Natriumbenzoat zwecks Konservierung von Nahrungsmitteln durchaus verwerflich ist und eine ernstliche Störung der Stoffwechselfunktionen des menschlichen Systems zum Nachteil der Verdauung und Gesundheit verursacht. Sie ist auch unnötig, da es kein Nahrungsmittel gibt, das nicht auf natürlichem Wege konserviert werden könnte.

Die Ackerbauversuchsstation von Süddakota in Brookings hat in Gemeinschaft mit dem Ackerbaudepartement in Washington Anbauversuche mit Zuckerrüben ausgeführt, über deren Ergebnisse in Bulletin Nr. 106 berichtet wird. Der durchschnittliche Rübenantrag von allen Teilen des Staates hat sich auf 21,9 t für 1 Acre gestellt, und die Rüben weisen einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,4% bei 85,6% Reinheit auf. Wenn man bedenkt, daß vor Jahren das Ackerbaudepartement 12% Zuckergehalt, 80% Reinheit und 10 t Rüben auf 1 Acre als ausreichend hielt, um die Industrie mit

Gewinn betreiben zu können, so bietet der Staat Süddakota offenbar ein außerordentlich günstiges Feld für die Einführung dieses neuen Industriezweiges. Gegenwärtig besitzt er noch keine Rübenzuckerfabrik.

Die Hütte der U. S. Smelting Co. in Bingham Junction (Utah), welche im Dezember infolge eines Rauchschadenprozesses den Betrieb auf gerichtliche Anordnung einstellen mußte, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, nachdem sie durch entsprechende Einrichtungen für die Reinigung der Rauchgase gesorgt hat.

Die Union Tank Line Co. in Trenton, New-Jersey, eine Tochtergesellschaft der Standard Oil Co., hat ihr Kapital von 3,5 auf 12 Mill. Doll. erhöht.

**China.** Über die Rübenzuckerindustrie in der Mandschurei heißt es in einem Konsulatsberichte, daß mit dem Bau der Fabrik in der Nähe der Eisenbahnstation Ashitsche von der polnischen Gesellschaft kürzlich begonnen worden ist. Eine andere Fabrik soll an dem Knotenpunkt der japanischen und russischen Eisenbahnen in Kwangchentzu von einem reichen chinesischen General errichtet werden, und eine dritte Zuckerfabrik wird von dem chinesischen Kapitalisten Ti Fon Tai geplant. Der technische Berater des Generals ist ein Franzose, während der Rübenbau von einem Russen geleitet wird. Der neue Industriezweig wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach rasch entwickeln, da die klimatischen und Bodenverhältnisse sehr günstig liegen, die Löhne sehr niedrig sind, und ein unbegrenzter Markt vorhanden ist. Gegenwärtig wird der Bedarf von den südlichen Provinzen aus mit Rohrzucker gedeckt.

D.

Zwecks Übernahme der Hanyang-Eisen- und Stahlwerke, der Tays-Eisen-gruben und des Pinghsiang-Kohlen-gruben wurde in Schanghai eine Gesellschaft mit 20 Mill. Doll. Kapital gegründet. Es wird ein Ausbau der Werke beabsichtigt, um in wenigen Jahren imstande zu sein, alle Bedürfnisse der Regierung an Waffen, Schienen und Maschinen selbst zu decken. Ein Drittel des Kapitals ist bereits gezeichnet worden.

**Neuseeland.** Durch ein Gesetz vom 5./10. 1907 (The Methylated Spirit Act 1907) sind Vorschriften für die Denaturierung von Weingeist erlassen, in denen u. a. bestimmt ist, daß der Zollminister die Ablassung von Weingeist, der als denaturierter eingeführt ist und nach seiner Meinung nicht den für denaturierten Weingeist in Neuseeland vorgeschriebenen Normen entspricht, verhindern oder vor seiner Ablassung eine weitere Denaturierung verlangen kann. Zu diesem Gesetze sind unterm 11./1. 1908 Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen Einzelheiten für die Denaturierung, sowie über die Beschaffenheit des zur Denaturierung zu verwendenden, aus Mineral- oder Holznaphtha bestehenden Mittels und die Zusammensetzung der zum Verkaufe herzustellenden denaturierten Weingeistarten enthalten sind.

Wth.

**England.** Neugründungen: Bowman, Hodgkinson & Company, Ltd., Pendleton, Manchester, 80 000 Pfd. Sterl., Alkalienfabrik; Paul & Vincent, Ltd., Dublin, 60 000 Pfd. Sterl., künstliche Düngemittel.

**Frankreich.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten

hat, nachdem ihm der Wunsch nach Einführung eines Ausgangszolles auf Eisenerze unterbreitet war, seinerzeit eine Prüfung der Angelegenheit angeordnet und sich von dem Conseil Général des Mines einen gutachtlichen Bericht dazu erstatten lassen, der darauf hinweist, daß die Ausfuhr von Eisenerzen für die französischen Gruben eine dringende Notwendigkeit sei und mit allen Mitteln gefördert werden müsse, daß daher die Einführung eines Ausgangszolles auf diese Erze geradezu ein nationales Unglück für Frankreich bedeuten würde. Der Bericht (der im Reichsamte des Innern, Berlin, Wilhelmstr. 74, Zimmer 174, für Interessenten zur Einsichtnahme ausliegt) enthält interessante nähere Angaben über den französischen Eisenerzbergbau und über seine Aussichten für die Zukunft, insbesondere in den drei Hauptgebieten, den östlichen Pyrenäen, der Normandie und Bretagne und dem Departement Meurthe-et-Moselle. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Paris.)

Wth.

**Schweiz.** Zolltarifentscheidungen. Kohle, chemisch zugerichtet (carbon chimique), in Schachteln usw. ist nach T.-Nr. 627 zum Satze von 6 Frs. für 1 dz zu verzollen; die bisherige Tarifierung (T.-Nr. 1088 : 150 Frs. für 1 dz) wird aufgehoben.

Wth.

**Finnland.** Zolltarifentscheidungen. Mischungen von Zucker in Krystallform mit solchem, der durch mechanische Behandlung zerkleinert ist, unterliegen der Verzollung als raffinierter Zucker nach T.-Nr. 92, Ziff. 2, mit 60 finn. Mark für 100 kg. — Berberissaft — T.-Nr. 24 — zollfrei. — Chinapflanzl. Talg ist dem tierischen gleichzustellen und daher nach T.-Nr. 67 zollfrei.

Wth.

Die Cellulosefabriken in Finnland haben sich zu einer Konvention zusammengeschlossen. Das Syndikat bezweckt einheitliche Festsetzung der Verkaufspreise und eine Verpflichtung der einzelnen Mitglieder zur Meldung der von ihnen abgeschlossenen Mängen an das Syndikat.

**Rußland.** Die Naphthaindustrie-Ges. Schibajew & Co. hat die Zahlungen eingestellt. Es wird eine Administration eingesetzt. 18,5 Mill. Aktiva stehen 11 Mill. Passiva entgegen. Das Unternehmen steht in enger Fühlung mit der Naphthagesellschaft Nobel.

**Wien.** Die vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien ermäßigten die Preise um eine Krone per dz. Großbrote notieren jetzt 73 Kr. ab Fabrik, 73½ ab Prag, 74 ab Wien.

Die österr. und ungar. Petroleumraffinerien beschlossen eine Preiserhöhung um 50 Heller für den dz, so daß sich der Preis jetzt auf 24,5 Kr. ab Oderberg stellt.

#### Deutschland.

**Der Arbeitsmarkt im Monat Juli 1908.** Die Gesamtlage zeigte keine erhebliche Veränderung gegen den Vormonat. Der Kohlenbergbau zeigte ziemlich gleichmäßige und günstige Beschäftigung, nur aus dem Saarbezirk wird von einem Rückgang der Anforderungen der Großindustrie berichtet. Auch der Braunkohlenbergbau und die Brikettindustrie hatten gut zu tun. In der Roheisenindustrie zeigte sich immer noch Zurückhaltung

der Abnehmer, die zum Teil durch die Unsicherheit über die Verlängerung des Roheisensyndikats beeinflusst wird. Die chemische Großindustrie zeigte in den meisten Zweigen nach wie vor günstige Verhältnisse; verglichen mit dem Vorjahre war die Lage ungünstiger. Stellenweise, so in Süddeutschland, war ein Überangebot von Arbeitern vorhanden. Auch in den Farbenfabriken hat sich die Lage kaum geändert. Aus der Teerfabrikation wird eine, wenn auch geringe Besserung gemeldet. Nach dem Bericht scheinen einige Anzeichen auf eine allmähliche Besserung des Geschäftes hinzudeuten. Die Betriebe, die chemische und pharmazeutische Präparate herstellen, hatten normal zu tun; hingegen war die Extraktindustrie nach wie vor schlecht beschäftigt.

Die Spiegelglasindustrie klagt wie in den Vormonaten über einen schlechten Absatz, stellenweise mußten Betriebe eingestellt werden. In der Steingutindustrie hielt die Tendenz zu einer Verschlechterung der Geschäftslage an. Die Stolberger und westfälischen Zink- und Bleihütten waren nach wie vor normal beschäftigt.

Die Kaliindustrie war im wesentlichen nur mäßig mit Arbeit besetzt, wenn sich auch eine Verbesserung gegen den Vormonat zeigte.

Wenig Veränderung brachte der Berichtsmonat für die Papierindustrie; die eingetretene Flauheit hielt an. (Nach Reichsarbeitsblatt 6, 724—729.) *Wth.*

**Berlin.** Am 24./9. findet eine Generalversammlung der G. m. b. H. „Syndikat deutscher Zuckerraffinerien“ statt, die die Auflösung der Gesellschaft beschließen soll.

Die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering hat ihre im Hinblick auf das englische Patentgesetz zur Wahrung ihrer Patentrechte errichtete englische Zweigniederlassung am 27./8. in Betrieb genommen.

**Bohrergesellschaft Nordstern,** Groß-Lichterfelde. Die Bohrung von Tustanovice hat eine Tiefe von 1024,5 m erreicht. Man nimmt an, daß man nicht mehr weit vom produktiven Ölgebirge sein könne. Die Anfang August vorgenommenen Bohrversuche ergaben nämlich je etwa 5 Barrels Öl, die zu Ende vorigen Monats angestellten Versuche je 8 bis 10 Barrels, so daß sich im Erdbehälter ein etwa 10 Zisternen betragender Ölvorrat angesammelt hat. Ferner waren nach jedem Bohrversuch bedeutend lebhaftere Gase festzustellen.

**Bremen.** Die außerord. Generalversammlung der Bremer Ölfabrik genehmigte einstimmig die Bilanz für 1907 und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat. Die Zusammenlegung der restlichen 64 Stammaktien im Verhältnis von vier zu einer anstatt, wie ursprünglich beantragt, acht zu einer, wurde einstimmig genehmigt, ebenso die übrige Tagesordnung.

Die außerordentliche Generalversammlung der Besigheimer Ölfabriken genehmigte die Kapitalserhöhung um 1 Mill. Mark neuer Aktien, die ab 1./7. dividendenberechtigt sind. Die Aktien sind den Aktionären zum Kurse von 103 im Verhältnis von eins zu zwei anzubieten.

**Breslau.** Um dem weiteren Vordringen der Zementindustrie Russisch-Polens zu begegnen, ermäßigten die Oppelner Zementfabriken die Verkaufspreise nach den polnischen Grenzbezirken um 20 Pf und auch darüber, für die Normaltonne zu 180 kg.

Die obereschles. Zinkhütten erhöhten den Zinkblechpreis um 1 M pro dz. Der Rohzinkmarkt nahm infolgedessen feste Tendenz an.

**Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung der Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G., die das letzte Jahr, nach völliger Aufzehrung der Reserven mit einer Unterbilanz von 738 000 M bei 2,5 Mill. Mark Aktienkapital, abschließt, nahm einen recht lebhaften Verlauf. Eine Reihe von Aktionären wandte sich mit scharfen Worten gegen die Betriebsführung. Die Oppositionspartei wollte eine dreigliedrige Revisionskommission beantragen, die insbesondere die Erzkontrakte einer genauen Prüfung unterziehen sollte. Demgegenüber erklärte aber der Vorsitzende des Aufsichtsrats, daß die Verwaltung zwar nichts zu verheimlichen habe, sie sich aber einer solchen Revision, die ein Mißtrauensvotum bedeute, absolut entgegensetzen werde. Die Gesellschaft würde dadurch wahrscheinlich ruiniert werden. Auch würde im Falle, daß dem Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission stattgegeben würde, der Gesellschaft der bisherige sehr hohe Bankkredit von dem Bankhause Baß & Herz in Frankfurt a. M., dessen Inhaber, Alfred Weinschenk, Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, fernerhin nicht belassen. Zu einer Antragstellung wegen Einsetzung einer Revisionskommission kam es daher nicht, die Anträge der Verwaltung wurden vielmehr genehmigt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

**Essen.** Der Liquidator der Kalibohrges. Deutscher Kaiser in Gelsenkirchen beruft zum 26./9. eine Generalversammlung ein zwecks Einziehung einer weiteren Zubeuße zur Durchführung der Liquidation.

**Halle.** Die Riebeckischen Montanwerke, A.-G., erwarben von dem Amtsrat Rusche das Rittergut Löpitz, 600 Morgen groß, mit Braunkohlenfeldern von großer Mächtigkeit. Es handelt sich um beste Schmelzkohle, die sich für Briketts vorzüglich eignet. Die Kaufsumme ist unbekannt.

**Hannover.** Der Grubenvorstand der Kaligewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst beruft 400 M Zubeuße auf den Kux zum 22./9. ein.

Die Kaligewerkschaft Hermann II berief weitere 500 M Zubeuße pro Kux ein, wogegen für je 500 M Zubeuße je 500 M  $4\frac{1}{2}\%$ ige zu 103% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgehändigt werden.

**Leipzig.** Der internationale Kongreß der Handelskammern, der unter dem Präsidenten Canon-Légrand-Mons (Belgien) tagte, befaßt sich mit der Beratung über die internationale Regelung des Wechselrechtes und der Erleichterung des Warenverkehrs. Diese wird durch eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des Zollverfahrens durch die Einheitlichkeit der Warenbenennung, der Zolltarife und der Zollstatistik und der handelsstatistischen Publikationen, endlich auch durch die

Begünstigung der kaufmännischen und industriellen Reisenden beim Überschreiten der Grenzen angestrebt. Der Vertreter Hollands beantragte die Bildung von aus Käuflern und Juristen bestehenden Kommissionen in allen beteiligten Staaten, die vor allem das für die Regelung des Wechselrechts notwendige Material zu sammeln und vorzubereiten hätten. Der Kongreß nahm schließlich eine von dem Vertreter der französischen Regierung beantragte Resolution einstimmig an, in der die Vertreter der einzelnen Staaten eingeladen werden, bei ihren Regierungen dahin zu wirken, daß diese den im Einvernehmen mit der deutschen und italienischen Regierung von Holland gemachten Vorschlag der Einberufung einer speziell der Regelung des Wechselrechts dienenden internationalen Konferenz, deren Vorarbeiten in den einzelnen Staaten durch die Vertreter des Handels, der Industrie und der Geldinstitute zu erledigen seien, annehmen.

**Magdeburg.** Infolge der Kündigung seitens einer großen rheinischen Raffinerie hört das *Kandiskartell* am 1./9. auf. Als Grund dafür wird die Überproduktion und die Konkurrenz neuentstandener Betriebe angeführt.

### Dividenden:

	1907 %	1908 %
Ver. chem. Werke, Charlottenburg . .	13	13
Schles. Cellulose- u. Papierfabriken . .	8	10
Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling, A.-G., Lüneburg . . Vorzugsaktien	5	5
Stammaktien	6	6
Veitsche Magnesitwerke . . . . .	12½	—
Wilhelmsburger chemische Fabrik . .	10	10
Nordd. chem. Fabrik, Harburg. . . .	6	—
Hammonia Stearinfabrik, Hamburg . .	5	7

### Tagesrundschau.

**Berlin.** Die bakteriologisch-chemische Abteilung des städt. Untersuchungsamtes für hygienische und gewerbliche Zwecke soll weiter ausgestaltet werden; hierfür sind 25 000 M ausgeworfen.

**Peine.** Die Ilseder Hütte feierte am 16./9. das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

**Budapest.** In der Bergschen Mineralölfabrik kam infolge einer Explosion ein Feuer zum Ausbruch, welches mehrere tausend dz Rohöl und sieben große Kesselapparate vernichtete. Der Schaden ist bedeutend.

Die Solymar Farnefabrik von Julius Mozart ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. N.

**London.** In den Stahlwerken der *Yorkshire Iron Co.* in Ardsley bei Leeds erfolgte am 28./8. die Explosion eines Hochofens, wobei 4 Arbeiter getötet und 12 schwer verwundet wurden.

**Charkow.** Der Kongreß der russischen Montanindustriellen hat die Errichtung eines Museums für Bergindustrie beschlossen.

**Washington.** Dr. Hamilton Wright, ein Mitglied der amerik. Delegation für die internationale Opiumkonvention, hat eine Untersuchung über den Umfang des Rauchens von Opium in den Ver. Staaten angestellt. Die erwähnte Konvention

tritt am 1./1. 1909 in Shanghai zusammen, um über die Einführung allgemeiner Maßnahmen zur Unterdrückung des Übels zu beraten. Für die amerik. Delegation hat der Kongreß in seiner letzten Sitzung 20 000 Doll. bewilligt. D.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Im chemischen Institut der Handelshochschule Berlin wurde eine metallurgische Anlage in kleinem Umfange eingerichtet. Aus den Kreisen der Studierenden der Handelshochschule war der Wunsch ausgesprochen worden, die Bewertung der Erze und die Metallgewinnung auch experimentell kennen zu lernen. Dementsprechend haben die „Vereinigten chemisch-metallurgischen und metallographischen Laborkarien“ den Auftrag zur Aufstellung eines „Muffelofens“ erhalten, der von der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt a. M., bezogen wurde. Die Anlage, welche nach Bedarf erweitert werden kann, ist einstweilen so eingerichtet, daß das Studium wichtiger hüttenmännischer Operationen den Übungen des chemischen Instituts der Handelshochschule angereicht werden kann.

Die Universität Birmingham beabsichtigt, einen Lehrstuhl für angewandte Chemie zu gründen.

Das langjährige Vorstandsmitglied des deutschen Apothekervereins, Dr. Jehn in Gesecke, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt.

Auf Antrag der Abteilung für Chemie hat die Techn. Hochschule zu Darmstadt dem Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Merck die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen.

Der Direktor der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen der Munitionsfabriken in Neubabelsberg, Prof. Dr. R. Striebeck, wurde von der Techn. Hochschule zu Darmstadt zum Dr. ing. ehrenhalber ernannt.

Der Leiter der Gerresheimer Glashütte, Heye, ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

Der Prof. der organischen Chemie zu Lyon, P. Cazeuue, ist zum Mitgliede der Pariser Akademie der Medizin gewählt.

J. K. Colwell-London wurde zum Chemiker der Grafschaft Bedfordshire (England) ernannt.

Th. Fairley-Leeds wurde zum Stadtchemiker in Hull, England, ernannt.

An der Universität Wien wurde den Privatdozenten für Chemie, Dr. A. Franke, Dr. J. Pollak und Dr. F. Wenzel, der Titel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen.

Die Ackerbauschule in Honolulu ist am 4./9. eröffnet worden. Zum Präsidenten ist Professor John W. Gilmore, früher an dem Pennsylvania State College tätig, gewählt worden.

Louis Doremus Huntoon, bisheriger assistierender Professor für Bergbau und Metallurgie an der Scientific School der Yale-Universität, ist zum ord. Professor ernannt worden.

F. W. Liesner, früher Lehrer der Chemie an der University of Missouri und letzthin chem. Assistent bei dem Bureau of Chemistry in Washington hat die Leitung des Reinnahrungsmittellaboratoriums der Regierung in St. Louis übernommen.